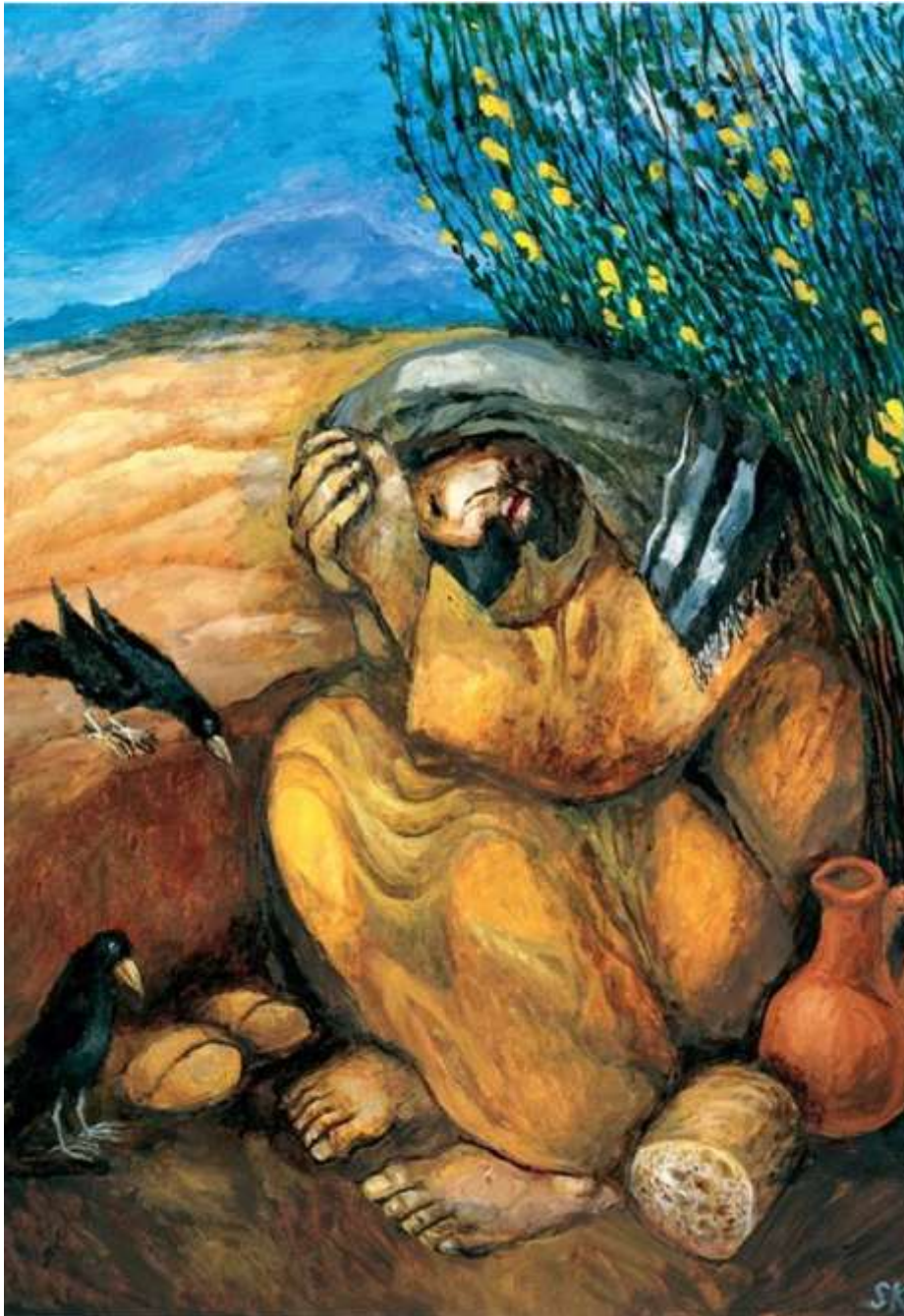




Elija in der Wüste, resigniert unter dem Ginsterstrauch. Raben ernähren ihn, versorgen ihn mit Brot und Fleisch. Zwei Szenen aus dem Leben eines beispielgebenden Propheten. Das Königspaar Achab und Isebel benutzt seine Macht, um die Armen zu unterdrücken, sie ihrer Ländereien zu berauben. Das Königspaar scheut auch vor Mord nicht zurück, um durchzusetzen, was es sich vorstellt. Gleichheit und Geschwisterlichkeit im Volke Gottes sind verschwunden.



Es ist in Gruppen gespalten. Das Bündnis, welches das Volk mit dem befreienden Gott geschlossen hatte, verlangte, dass alle wie Geschwister leben; dass die Zehn Gebote das Grundgesetz ausmachen. Wenn das Volk dies alles beachtet, wird es keine Armen mehr geben. Das ungerechte System des Königspaares Achab und Isebel verdunkelt das Antlitz Jahwes und raubt damit dem gesamten Volk die Quelle der Freiheit. Elija kämpft darum, dem Volk das Antlitz des wahren Gottes wieder zu offenbaren. Elija kämpft diesen Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit nicht nur in der Gesellschaft, die das System des Königs

geschaffen hat. Er kämpft diesen Kampf auch in seinem eigenen Innern. Dabei durchleidet Elija Phasen der Furcht und der Resignation. Eines Tages hat er das Gefühl, es ist alles vergeblich. Er zieht sich in die Wüste Kerit zurück, an die andere Seite des Jordan. Von dort war das Volk ausgegangen, um das

verheißene Land zu besetzen. Dort empfängt er Brot und Fleisch und trinkt aus dem Bach wie das Volk in der Wüste; er wandert 40 Tage und Nächte durch die Wüste südlich von Beerscheba, wo zu den Zeiten des Auszugs das Volk 40 Jahre umherwanderte. Er geht bis zum Berg Horeb, zum Berg Gottes, wo zu Zeiten des Exodus das Volk dadurch entsteht, dass es den Bund mit Gott schließt. Elija geht also den Weg zurück zu den Quellen des Glaubens, wie ihn einst das Volk Gottes ging, als es die Sklaverei verließ. Dabei trifft er wieder auf den Gott des Bundes und stellt sich in seinen Dienst. Elija durchsteht die dunkle Nacht, entdeckt diesen Gott wieder und bringt das Volk auf den Weg zurück. (B: Sieger Köder; T: Norbert Arntz)

Liebe Freundinnen und Freunde, die das Friedensgebet der Gemeinschaft Sant'Egidio mittragen,

Das Bündnis, welches das Volk mit dem befreienden Gott geschlossen hatte, verlangte, dass alle geschwisterlich leben: dass die Zehn Weisungen das Grundgesetz ausmachen.

Alles, was in unseren heutigen Gesellschaften vielfach beklagt wird, ist dort als Versuchung des Menschen angesprochen: Gott-Vergessenheit, Lüge, Verleumdung, Gewinnsucht, Respektlosigkeit, Gier.

Seit den Zeiten des Elija ist der Kampf um Gerechtigkeit, Frieden und Freiheit auch der Kampf jedes Menschen in seinem eigenen Inneren. Es gilt, wie Elija den Weg zurück zu den Quellen des Glaubens zu gehen.

**Wir wünschen Euch eine gesegnete Zeit,
Eure Hanni Wenzel, Käthe Wenzel, Wigbert Straßburger**

Lesung

1 Kön. 17, 1 - 6

In jenen Tagen

sprach der Prophet Elíja aus Tischbe in Gílead zu Ahab, dem König von Israel:
So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, in dessen Dienst ich stehe:

in diesen Jahren sollen weder Tau noch Regen fallen,
es sei denn auf mein Wort hin.

Danach erging das Wort des Herrn an Elíja:

Geh weg von hier, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Kerit östlich des Jordan!

Aus dem Bach sollst du trinken und den Raben habe ich befohlen, dass sie dich dort ernähren.

Elíja ging weg und tat, was der Herr befohlen hatte;

er begab sich zum Bach Kerit östlich des Jordan und ließ sich dort nieder.

Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und ebenso Brot und Fleisch am Abend und er trank aus dem Bach.

Gedanken zur Lesung

Der Name Elija, der „Jahwe ist mein Gott“ bedeutet, fasst das gesamte Leben des Propheten zusammen. Er ist ein Mann Gottes, des Herrn, und zwar zu einer Zeit, als die religiöse Krise ihren Höhepunkt erreicht hat. Das Volk Israel hatte sich nicht nur vom Glauben abgewandt, sondern auch beschlossen, anderen Götzen zu folgen. König Ahab unterstützte angestachelt von seiner Frau Isebel, einer phönizischen Prinzessin, den Baalskult, indem er ihm in der Hauptstadt einen Tempel widmete und eine Kampagne gegen die Propheten Gottes forderte. In diesem dramatischen Augenblick sendet der Herr den Propheten Elija. Er tritt plötzlich und unvermittelt auf. Er wird nicht als Prophet bezeichnet, doch er sagt von sich, er lebe in der Gegenwart Gottes und verkündet in eigener Vollmacht eine Dürre. Man könnte sagen, dass seine Stärke allein sein Wort ist. Er kannte den Glauben, der im Buch Levitikus überliefert ist: „Aber wenn ihr auf mich nicht hört und alle diese Gebote nicht befolgt, wenn ihr meine Satzungen missachtet, meine Rechtsentscheide verabscheut ... Ich breche eure stolze Macht und mache euren Himmel wie Eisen und euer Land wie Bronze. Eure Kraft verbraucht sich vergeblich, euer Land liefert keinen Ertrag mehr und die Bäume im Land tragen keine Früchte mehr“ (Lev 26,14-20). Elija wird während dieser schrecklichen Plage vom Herrn in die Schlucht des Baches Kerit geschickt. Dieser Ort ist nicht nur ein Zufluchtsort, sondern er steht auch für den Rückzug aus dem Alltag, sodass der Herr dort das Herz der Jünger verwandeln kann und sie in der Weisheit wachsen können. Es ist kein Zufall, dass in der Beschreibung des Lebens des heiligen Antonius, der einen bedeutenden Einfluss im Osten und Westen hatte, Elija der Archetyp des Mönchs ist, der sein ganzes Leben dem Herrn widmet und von ihm in allem unterstützt wird. Der Prophet wird wie der Jünger von Gott mit Nahrung versorgt. In dem Text heißt es: „Die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und ebenso Brot und Fleisch am Abend“. Das mag seltsam erscheinen, da die Raben im Levitikus als unreine Tiere aufgeführt sind, und doch wird der Prophet durch sie mit Nahrung versorgt. Was ungeeignet erscheint, wird von Gott erwählt, um seine Kinder zu unterstützen.

Vincenzo Paglia: Das Wort Gottes jeden Tag 2025/2026, Echter Verlag

Die Gebetstexte sind auch auf der Homepage der „Pfarrgruppe Überwald“ unter folgendem Link zu finden:

<https://bistummainz.de/pfarrgruppe/ueberwald/gruppen/SantEgidio/>

Hinweise zu den Gottesdienstübertragungen der Gemeinschaft Sant'Egidio (Internet/YouTube) auf der Homepage:

<https://www.santegidio.org/pageID/1/langID/de/idLng/1067/HOME.html>



Beten wir für den Frieden auf der Welt:

1. für Afghanistan
2. für Frieden in Äthiopien
3. für ein Ende des Terrorismus in Burkina Faso und in der Sahelzone
4. für ein Ende der verbreiteten Gewalt in Haiti
5. für das Ende aller Gewalt und den Frieden im Heiligen Land und in Gaza

6. für das Ende aller Gewalt im Irak
7. für den Bestand des Waffenstillstands im Iran, dass die Pläne des Friedens umgesetzt werden
8. für Frieden im Jemen
9. für Frieden in Westkamerun
10. für den Frieden in der Region Kivu in der Demokratischen Republik Kongo

11. für die Friedensabkommen in Kolumbien
12. für Frieden, Stabilität und ein friedliches Zusammenleben im Libanon
13. für Frieden in Libyen
14. für ein Ende der Übergriffe in Mali
15. für Mexiko und ein Ende der durch den Drogenhandel verbreiteten Gewalt

16. für ein Ende der Übergriffe und der Gewalt im Norden Mosambiks
17. für Myanmar
18. für Frieden und ein Ende des Terrorismus in Nigeria
19. für ein Ende des Terrorismus und der Übergriffe gegen die Christen in Pakistan
20. für Frieden in Somalia

21. für Frieden und ein Ende aller Gewalt im Sudan und im Südsudan
22. für ein Ende der Gewalt und die Versöhnung in Syrien
23. für ein Ende des Krieges in der Ukraine, dass die Waffen schweigen und Wege des Dialogs gefunden werden
24. für ein Ende aller Gewalt in den Vereinigten Staaten
25. für die Befreiung aller Entführten überall auf der Welt

26. für die Regierenden, dass sie die Welt auf Wege der Versöhnung und des Friedens führen
27. für das Ende von Juden Hass und Fremdenfeindlichkeit in Europa und überall auf der Welt
28. Segne, stärke und behüte, Herr, den Dienst der Gemeinschaft für den Frieden überall auf der Welt; wir bitten auch für alle, die im Einsatz für den Frieden tätig sind
29. Herr, wir bitten Dich für den Frieden auf der Welt und im Leben von uns allen. Behüte, stütze, begleite und segne die Ärmern, die Flüchtlinge und die Opfer aller Kriege. Behüte uns in Deiner Nähe im Licht Deiner Auferstehung. Amen